



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### **Drey Bucher des H. Augustini/ Meditationes, Soliloqvia vnd Manvale zu Latein genennt**

**Augustinus, Aurelius**

**Lutzemburg, 1624**

Das IV. Capittel. Von der Forcht des Richters.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-52456](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-52456)

heltest / hast Aelt auff alle meine  
Pfade / vnd siehest auff die Fuß-  
stapffen meiner Füß: Hast bißhero  
geschwiegen / hastis immer lassen  
hingehen / bist gedultig gewesen.  
Wehe mir / zu lezt wirstu einmals  
schreyen / wie ein Gebärende.

Vonder Forcht des Richters.

Das 4. Capittel.

**G**ott / ein Gott aller Göt-  
ter / dessen Güte die Bosheit  
übertrifft / vnd deren auß-  
warten kan / Ich weiß daß du of-  
fentlich kommen wirst / Ich weiß  
daß du nit allweg schweigen wirst/  
wann das Fetur vor dir wird her-  
gehen / vnd omb dich her ein groß  
Ungewitter sich erheben / wann du  
dem Himmel von oben herab wirst  
ruffen / vnd der Erden / daß du dein  
Volck

Volck richtest. Vnnd sihe alsdann  
 werden vor so viel tausent Völckern  
 alle meine Missethaten entblöset  
 werden / vor so viel Englischen Heer-  
 scharen werden alle meine Laster of-  
 fenbar seyn / nicht allein der Thaten /  
 sondern auch der Wort vnnnd Ge-  
 dancken: vor so vielen Richtern wer-  
 de ich elend vnnnd arm da stehen / so  
 viel ihrer mir in guten Wercken vor-  
 gangen seynd: vor so vielen die mich  
 oberweisen / werd ich müssen zu-  
 schanden werden / so viel ihrer mir  
 Exempel recht zuleben gegeben ha-  
 ben: Mit so viel Zeugen werde ich  
 überwunden seyn / so viel ihrer mich  
 mit erbatolichen Worten vermah-  
 net haben / vnnnd die sich haben dar-  
 gestellt mit gerechten Thaten ihnen  
 nachzufolgen. O mein Herz / es ist

nichts vorhanden / das ich sagen  
möchte: es fällt mir nichts ein / da-  
mit ich mich verantworten könnte.  
Vnd so ich nun da stehe vor jenem  
strengen Gericht / so naget mich das  
Gewissen / die Heimlichkeiten mei-  
nes Herzens peinigen mich / der  
Geiz ängstiget mich / die Hoffart  
klagt mich an / der Neid verzehret  
mich / die böß Begierligkeit entzün-  
det mich / die Vnzucht plaget mich /  
die Fresserey vnehret mich / die Trun-  
ckenheit macht mich zuschanden /  
das Affterreden zerret mich / der  
Ehrgeiz vndertrucket mich / die  
Kaubgützigkeit strafft mich / die Vn-  
einigkeit zerschlägt mich / der Zorn  
verwirret mich / die Leichtfertigkeit  
löset mich auff / die Trägheit truckt  
mich zu Grundt / die Heuchleren be-  
treugt

treugt mich / die Schmeichelung  
zerbricht mich / die Gunst erhebt  
mich / die Schmach druckt mich.  
Siehe nun / mein Gott / der du mich  
errettest von meinen zornigen Fein-  
den / siehe / mit was Gesellschaft  
ich von meinen kindelichen Tagen  
an gelebt hab / deren ich mich auch  
beßissen / vnd denen ich Glauben ge-  
halten hab. Alles darauff ich mein  
Lust vnd Lieb geschlagen hatte / das  
verdampft mich nun: Was ich hat-  
te gelobet / das schilt mich nun. Dis  
seynd meine Freund / mit den ich wol  
zufrieden gewesen: Die Meister/  
welchen ich gehorchet: Die Herrn/  
denen ich gedienet: Die Rathgeber/  
denen ich vertrauet: Die Bürger/  
denen ich hab bengetwohnet: Die  
Hausgenossen / denen ich bin benge-

B 3      fallen.

fallen. Ach leyder / mein König vnd  
mein Gott / daß sich mein hiebleiben  
verlängert hat: Wehe mir / O mein  
Viecht / daß ich vnder den Bürgern  
Gedar gewohnet hab. Vnd so der  
H. Dauid gesagt hat / er hab lang  
da gewohnet / wie viel mehr kan ich  
elender sagen / mein Seel hab zu viel  
lang da gewohnet? O Gott mein  
Beste / vor dir wird kein lebendiger  
rechtfertig seyn. Mein Hoffnung  
stehet nicht auff Menschen Kindern /  
wann du nun / hindangesetzt deine  
Güte / richten woltest / wen würdest  
du gerecht erfinden? Vnd wann du  
mit dem vnfrommen gottlosen mit  
deiner Erbarmung zuvorkommest /  
so ist nichts vorhanden / das dem  
frommen gottsförchtigen zur ewi-  
gen Seligkeit helfen mag. Ich  
glaub

glaub aber / O mein Heyl / was ich  
gehöret hab / dann die Güte leitet  
mich zur Buß / deines Munds hö-  
nigfüße Leffzen haben sich mit die-  
sen Worten gegen mir hören las-  
sen. Es kan niemand zu mir kom-  
men / es sey dann / daß ihn ziehe der  
Vatter / der mich gesandt hat. Die-  
weil du mich nun vnderwiesen / vnd  
gleichsamb auß gnädiger Anwei-  
sung vnderrichtet hast / so ruffe ich  
dich nun an / O Allmächtiger Vat-  
ter / auß dem innersten Grundt  
meines Herzens / sampt deinem ge-  
liebsten Sohn / vnd dich aller-  
freundtlichste Geburt / sampt dem  
reinsten Tröster dem h. Geist /  
ziehe mich / daß ich nachlauffe dem  
Geruch deiner Salben ganz  
lustiglich.

B

4

Wie